

Freitag, 25. April 2008

Grünräume für den Eurodistrict

Das Trinationale Umweltzentrum (Truz) verbindet Biotope

WOLFGANG GÖCKEL

Das Truz arbeitet neu bei grünen Themen eng mit dem Trinationalen Eurodistrict Basel zusammen. In Riehen hat es vier Familiengärten in Biotope umgewandelt.

Am gestrigen Donnerstagabend fand im Basler Stadthaus die diesjährige Mitgliederversammlung des Trinationalen Umweltzentrums (Truz) statt, das in Weil am Rhein beheimatet ist – Anlass für eine Bestandsaufnahme.

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) arbeitet bei grünen Themen eng mit dem Truz zusammen. Truz-Mitarbeiter Michael Wilke leitet beim TEB eine Arbeitsgruppe Natur und Landschaft, die bis Sommer ein Konzept vor-

legen wird, wie wichtige Grünräume im Eurodistrict gesichert und ökologisch optimiert werden können.

Das neue Projekt entsteht auf dem Fundament des «Regiobogens». Das ist ein vom Truz geleitetes trinationales Vorhaben, isolierte Biotope der Region zu verbinden, auch über die Grenzen hinweg. Ein Beispiel: Die Basler Stadtgärtnerei hat dem Truz voriges Jahr am Hörnle und an der Bettingerstrasse vier Familiengärten übertragen. Dort wachsen jetzt Wildkräuter, man sieht Teiche und Nistkästen. Michael Wilke nennt diese umgewandelten Familiengärten «Trittstein-Biotope» für Tiere und Pflanzen. Sie verbinden die Langen Erlen mit dem Naturreservat Rheinhalde beim Zoll Grenzach-Wyhlen.

«Wir haben uns Reputation verschafft, auch ohne spektakuläre Aktionen», kommentiert Klaus Eberhardt das

Vertrauen des TEB in die Kompetenz des Umweltzentrums. Der Weiler Bürgermeister ist Vorsitzender des Truz und darauf bedacht, die Kapazitäten des im Hadid-Pavillon residierenden Umweltzentrums – fünf feste Mitarbeiter, vier Auszubildende – nicht zu überdehnen. Deshalb beschränkt das Truz seine Arbeit derzeit auf den Regiobogen und die Zuarbeit zum Eurodistrict sowie auf den Bereich Umweltbildung.

SCHÜLER. 233 Klassen kamen im Schuljahr 2007/08 zum Truz; im laufenden Schuljahr erwartet Leiter Thomas Schwarze eine ähnlich starke Auslastung. Die Kinder lernen im «Grünen Klassenzimmer» oder legen in den weitläufigen Gärten Hand an, dem Trinationalen Freilandlabor. Dort leiten Thomas Schwarze und sein Team Kurse wie «Vom Korn zum Brot» und «Vom Kraut

zur Farbe» oder betreiben an Bach und Teich Naturforschung.

Im Freilandlabor treffen immer wieder Schulklassen der drei Nachbarländer zusammen, sie pflanzen, ernten und forschen gemeinsam. Von 57 Klassen im Freilandlabor stammten 14 aus Basler Schulen. Ihre Lehrer sehen den Besuch beim Truz auch als Sprachunterricht: Hier soll Schriftdeutsch geredet werden. «Wir werben weiter in Basel. Wir wünschen uns noch mehr Klassen aus der Schweiz und ebenso aus Frankreich», sagt Thomas Schwarze.

Truz, Mattrain 1, D-79576 Weil am Rhein, Tel. 0049 7621 940 78-0

> www.truz.org